

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M 2.25,  
Dank die Post im Orts-  
und Oberamts-Verkehr  
M 2.25, im sonstigen  
inl. Verkehr M 2.35  
und 30 P Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Buch-  
handlungen und in Neuenbürg die  
Buchhandlung Jäger entgegen.  
Druckerei Nr. 24 bei der  
E. S. Sporthalle Neuenbürg.  
Telefonnummer:  
„Kajüter“, Neuenbürg.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Zeile 15 H  
bei Anzeigenverteilung  
durch Geschäftsst. 30 H  
Reklame-Zeile 40 H.  
Bei öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachschlag  
der im Falle des Mahn-  
verfahrens, hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-  
Annahme 4 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für telefonische Bestellungen  
keine Gewähr übernommen.

Nr 270. | Neuenbürg, Montag den 18. November 1918. | 76. Jahrgang.

## Deutschland.

**Stuttgart, 16. Nov.** Heute Samstag fand im Landtags-Gebäude eine Vorversammlung des Soldatenrates Stuttgart statt. Die Versammlung legte dem inzwischen zurückgetretenen Kriegsminister Schreiner die Frage vor, zu welchem Programm er sich bekennen, worauf sich Herr Schreiner als Anhänger der Spartakusgruppe erklärte. Auf diese Erklärung hin wurde der Versammlung eine Entschließung vorgelegt mit folgendem Wortlaut:

„Die Versammlung des Soldatenrates der Garnison Stuttgart steht auf dem Boden der Revolution. Sie ist entschlossen, die jetzige provisorische Regierung als oberstes Organ der Republik zu verteidigen und zu unterstützen. Die Versammlung lehnt deshalb die Bildung einer Notengarde und die Diktatur als Kampfmittel ab. Sie erklärt sich für eine baldigste Einberufung einer konstituierenden Landesversammlung.“

Diese Entschließung wurde mit 126 gegen 2 Stimmen bei 2 Stimmenthalten angenommen. Anwesende Matrosen-Delegierte haben dann noch erklärt, es sei nicht wahr, daß die Matrosen auf einen Putsch hinstreben, der nach Gerüchten für diesen Sonntag beabsichtigt sein sollte, vielmehr händen sie ebenfalls auf dem Standpunkt des Soldatenrates.

**Stuttgart, 16. Nov.** Der bisherige Leiter des Kriegswesens, Offizier-Stellvertreter Schreiner, hat sein Amt niedergelegt. An seiner Stelle ist durch Entschließung der provisorischen Regierung Vizefeldwebel Ulrich Fischer zum Minister des Kriegswesens ernannt worden.

Herr Schreiner ist Mitglied des „Spartakusbundes“, der sich in schärfster Opposition zur Regierung stellt hat. Das erklärt seine Amtsniederlegung.

**Stuttgart, 16. Nov.** Die provisorische würt. Regierung hat eine allgemeine Amnestie beschlossen. Sie geht bis zu 1 Jahr Gefängnis oder 3000 M. Geldstrafe. Strafen für politische Vergehen wurden ausnahmslos erlassen.

**Stuttgart, 16. Nov.** Der württembergischen Soldatenregierung ist folgendes Schreiben des Rabinitschefs Neurath zugegangen:

Unter Bezugnahme auf die Kundgebung des Kriegs vom 9. ds. Mts., wonach seine Person niemals ein Hindernis einer von der Mehrheit des Volkes geforderten Entwicklung der staatsrechtlichen Verhältnisse Württembergs sein werde hat der König mich zu folgender Mitteilung ermächtigt:

„Um der provisorischen Regierung die Weiterführung der Geschäfte im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung, Ruhe und Sicherheit des Landes zu erleichtern, wolle er alle diejenigen, die ihm in ihrem Dienst Treue und Gehorsam geschworen haben, von den hierdurch seiner Person gegenüber eingegangenen Verpflichtungen entbunden haben.“

**Konstanz, 15. Nov.** Heute früh 7.40 Uhr ist die aus der Schweiz ausgewiesene russische Sozialkommission auf der Durchreise nach Ruzland hier eingetroffen. Die 32 Köpfe starke Kommission wird indessen zur Prüfung ihrer Legitimation hier festgehalten. Es befindet sich darunter die bekannte Revolutionärin Palabanoff.

**Frankfurt, 15. Nov.** Alle Abgeordneten des Koburger Landtages traten, der „Frankfurter Ztg.“ zufolge, für den Anschluß des Herzogtums Koburg an die Republik Bayern ein.

**Berlin, 15. Okt.** Der Parteitag der fortwährenden Volkspartei für Groß-Berlin nahm am Donnerstag nach einem einleitenden Bericht des Abgeordneten Fischel eine Entschließung an, die die volle Gleichberechtigung aller Volksschichten und die schleunige Einberufung einer Nationalversammlung fordert. Ferner erachtet es der Parteitag als unabwendbares Gebot der neuen Zeit, die Bildung einer groß-deutschen, auf demokratischem und republikanischem Boden stehenden Partei, die sich zur Aufgabe setzt, die Reichseinheit zu sichern und die politischen Grundzüge und Ziele des freiheitli-

chen Bürgertums in Stadt und Land zum Ausdruck zu bringen. Der Parteitag wählte außerdem einen Aktionsausschuß der die Bildung von Bürgerausschüssen in Groß-Berlin vornehmen soll.

**Berlin, 16. November.** Die Beratungen zwischen den Führern der Nationalliberalen und der fortwährenden Volkspartei über die Verschmelzung zu einer einzigen neuen Partei sind, wie wir hören, nunmehr abgeschlossen. An den Beratungen nahmen von nationalliberaler Seite u. a. die Herren von Richthofen, Dr. Friedberg und Dr. Stresemann, von den Fortschrittlichen die Herren Fischel, Dr. Pachtold und Kaumann teil. Die neue demokratische Partei wird vermutlich in kürzester Zeit ins Leben gerufen werden.

**Berlin, 15. Nov.** Um eine einheitliche Regelung der Demobilisierung durchzuführen zu können, ist eine Neuordnung der Kommandobeziehungen notwendig. Die stellvertretenden Generalkommandos, der Generalstab und die Oberste Heeresleitung werden von jetzt ab dem Kriegsministerium unterstellt. Dessen Weisung haben alle militärischen Kommando- und Behörden Folge zu leisten. Das Kriegsministerium, sowie die Reichsbehörden unterstehen der Kontrolle des Volksrates des Arbeiter- und Soldatenrates.

**Berlin, 16. Nov.** Die neue Regierung, die natürlich noch in allen Dingen mit Anfängen beschäftigt ist, so viele gesetzgeberische und administrative Arbeit sie auch schon geleistet hat, hat nun auch die Bezüge der sechs Volksbeauftragten festgesetzt. Man kam auch auf deren Höhe die Redewendung anwenden, mit welcher die Münchener Minister ihre Bezüge in der Öffentlichkeit gekennzeichnet haben: daß sie nämlich nicht sehr viel höher sind als die bisherigen Diäten der Reichstagsabgeordneten. Von einem Kanzlergehalt, wie das bisher war, kann also keine Rede mehr sein.

**Berlin, 16. Nov.** Wie die Staatsbahnverwaltung mitteilt, wird von heute an zur Durchführung der Demobilisierung der Schnellzugverkehr völlig eingestellt; auch im Personenzugverkehr sind weitere Einschränkungen zu erwarten und ebenso im Güterverkehr.

**Berlin, 16. Nov.** Nach dem Plan des Kriegsernährungsamts soll mit Amerika vereinbart sein, daß monatlich 75 000 Tonnen Fett, 150 000 Tonnen Fleisch und 330 000 Tonnen Getreide nach Deutschland kommen. Es würde das auf den Kopf der Bevölkerung monatlich 1 Kilogramm Fett, 2 Kilogramm Fleisch und 2 Kilogramm Brot ausmachen.

### Zur Waffenstillstandsfrage.

**Berlin, 16. Nov.** In einem Sonderdruck der Preussischen Jahrbücher wird eine Rede des Prinzen Max von Baden veröffentlicht, die dieser in der Badischen Ersten Kammer halten wollte, woran er aber durch die Ereignisse verhindert wurde, und in der es u. a. heißt:

„Meine Friedenspolitik wurde entscheidend gestiftet durch das Waffenstillstandsangebot, das mir fertig vorgelegt wurde, als ich in Berlin eintraf. Ich habe es bekämpft aus Gründen der praktischen Politik. Es schien mir ein schwerer Fehler, den ersten Schritt der neuen Regierung durch ein so überraschendes Eingeständnis deutscher Schwäche zu begleiten.“

„Weder das eigene Volk noch die Feinde schätzten unsere militärische Lage damals so ein, daß ein derartig verweifeltes Schritt notwendig gewesen wäre. Ich machte den Gegenvorschlag, die Regierung sollte als erste Handlung ein detailliertes Kriegszielprogramm aufstellen, das vor aller Welt unsere Übereinstimmung mit den Grundzügen des Präsidenten Wilson deutlich machte und unsere Bereitwilligkeit, diese Grundzüge auch unter nationalen Opfern zu bringen. Die militärischen Autoritäten erwiderten mir darauf, die Wirkung einer solchen Kundgebung könne nicht mehr abgewartet werden. Die Lage an der Front erfordere binnen 24 Stunden ein Waffenstillstandsangebot. Wenn ich es

nicht abgeben würde, so müßte es die alte Regierung herausbringen.“

Darauf entschloß ich mich, die neue Regierung zu bilden und das nunmehr unvermeidlich gewordene Waffenstillstandsangebot mit den Namen der neuen, unbelasteten Regierung zu unterstützen. Nach einer Woche eröffneten mir die militärischen Autoritäten, daß sie sich in der Einschätzung der Lage an der Front am 1. Oktober getäuscht hätten.

## Ausland.

**Zürich, 16. Nov.** Die Züricher Zeitungen nehmen Stellung gegen die Behauptungen deutscher Blätter, daß in Frankreich und England Aufstände ausgebrochen seien. In beiden Ländern herrsche vollkommen Ruhe. In den Hauptstädten feiere man im Gegenteil überwiegend die Siege ihrer Armeen.

**Genf, 16. Nov.** Die Lyoner Blätter melden, ist der Gedanke der Auslieferung des Kaisers angesichts der ablehnenden Haltung Englands fallen gelassen worden, obwohl einzelne französische Deputierte die Auslieferung verlangen.

**Haag, 16. Nov.** „Daily Telegraph“ erklärt, daß Belgien beim Friedensschluß größer sein werde, als es vorher war. Belgien werde in der europäischen Staatenfamilie eine Stellung bekommen, die seinem Nationalcharakter entspreche. Es müsse allen anderen Staaten gleichberechtigt sein.

**Paris, 16. Nov.** Die Kammer genehmigte eine besondere Dankadresse an Clemenceau und Foch. Dem Marschall Foch wird ferner von der Kammer ein Ehrenbogen überreicht. Im Senat wird die Ausstellung der Büste Clemenceaus an der Stelle der großen Franzosen erfolgen. Auch dem Abgeordneten von Colmar, Wetterle, und dem Abgeordneten von Reg, Weill, wird die Kammer besondere Ehrungen anlässlich des Waffenstillstands zuteil werden lassen.

**Paris, 15. Nov.** Die Alliierten verzichteten in der Versailler Kriegskonferenz auf die Erstattung der Kriegskosten. Die Schadenersatzforderungen sollen nach Billigkeit reduziert werden. Ob wegen des internierten Kaisers Maßnahmen getroffen werden sollen, steht noch dahin.

**London, 16. Nov.** Die englische staatliche Kommission zur Vorbereitung der Anklage gegen Angehörige des deutschen Heeres wegen Verletzung des Völkerrechts und der Kriegsbräuche zählt 22 Mitglieder, darunter Vertreter des Kriegsministeriums, der Admiralität, des Auswärtigen Amtes, Völkerrechtslehrer, Juristen, und arbeitet mit gleichartigen Kommissionen der anderen Entente-mächte zusammen. Die Anklage erstreckt sich auch auf Kaiser Wilhelm II. und den deutschen Generalstab.

**New York, 16. Nov.** Lansing teilte im Senat die Bereitstellung von Krediten für die Lebensmittelversorgung Deutschlands mit.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenbürg, 18. Nov.** Die hiesige sozialdemokratische Parteileitung hatte auf Sonntag nachmittag in den Gasthof z. Anker eine Versammlung einberufen, in welcher Gemeinderat Wassner aus Stuttgart über die polische Umwälzung in Land und Reich sprach. In einstündiger Rede unterzog dieser den Militarismus und das Treiben der Kriegsheher und -Verlängerer, welche nach seinen Darlegungen die Schuld an dem Zusammenbruch Deutschlands trügen, einer vernichtenden Kritik. Dabei ging er im einzelnen auf die Punkte ein, die zur Katastrophe führen mußten, obwohl die Sozialdemokratie, wie er hervorhob, wiederholt davor warnte. Dann entrollte er ein Bild über die Ereignisse, welche der elementaren Umwälzung in Land und Reich vorausgingen, die überall dem Gottesgnadentum ein Ende bereiteten und an dessen Stelle Republiken mit reinen Volksgierungen schufen. Er besprach die sozialen und politischen Maßnahmen der neuen Volksregierung, die in dem Vertrauen des Volkes wurzte, die Bildung von Arbeiter- und Sol-

mlung.  
2 Uhr,  
Kufner“ statt,  
attgart  
„Reich“  
hren beiderlei  
ung.  
igen Dank  
le.  
ass.  
neubürg.  
Bl. Wohnung  
4 Zimmer, woi  
Gartenanteil, ge  
nter Nr. 365 an die  
Bl. erholen.  
ldrennach.  
Versteigerung.  
woch, den 20. Nov.,  
3 Uhr, kommt fol-  
Versteigerung:  
essel, 1 Polsterstuhl,  
ter Tisch, 1 Kom-  
felderkasten, 2 voll-  
Betten und 1 Sofa.  
Klink b. Schulhaus.  
tesdienste  
Neuenbürg  
und Herbskantenf.,  
17. November,  
„Zell und Wines  
höhen“.  
18. (Lokal 12, 6-10;  
30);  
Wittor Dr. Schäfer,  
1 1/2 Uhr für die Töchter:  
Talan 111.  
nach 3 Uhr Abendstunde.  
abend 8 Uhr Abendstunde.  
ag 8 Uhr Abendgottes-  
Waldrennach.  
8 Uhr Abendgottesdienst  
städtliche.  
cher Gottesdienst  
Neuenbürg  
den 16. Nov., Beicht-  
stelt von 2-1/2 Uhr.  
den 17. November 1918,  
1/2 Uhr Beicht und Amt.  
Gottesdienst „nur die  
r“ Beichtgegenheit.



datenträten und schlug folgende Resolution zur Annahme vor:

„Die Versammlung steht auf dem Boden der Revolution. Sie betrachtet die provisorische Regierung als das oberste Organ der Republik Württemberg und ist entschlossen, diese Regierung mit allen Kräften zu unterstützen. Die Arbeiter- und Soldatenräte der neuen Regierung, die die Errungenschaften der Revolution zu sichern bereit und verpflichtet sind, die Regierung bei der Durchführung all ihrer Maßnahmen im Interesse des Volkswohls zu unterstützen. Die Versammlung erklärt sich grundsätzlich für die sozialistische Wirtschaftsweise. Diese Umwandlung der kapitalistischen Produktion kann jedoch nicht mit denselben Gewaltmitteln vollzogen werden, auf die sich die kapitalistische Gesellschaft bisher gestützt hat, sie muß vielmehr durch Aufklärung und Erziehung der Völker zur kapitalistischen Weltanschauung und durch internationale Verständigung erreicht werden. Die Versammlung lehnt deshalb die Bildung einer roten Garde und die Diktatur als Kampfmittel zur Durchsetzung des sozialistischen Volksstaats ab.“

Hierüber fand öffentliche Abstimmung statt, als deren Ergebnis der Vorsitzende, Chr. Blach, einstimmige Annahme konstatierte.

An die Ausführungen des Redners schloß sich eine Diskussion über verschiedene Fragen. Zunächst wurde von Genosse Paul Luz die Bildung eines Arbeiter- und Soldatenrats angeregt, ohne daß Vorschläge erfolgten. Von mehreren Seiten wurde entgegengehalten, daß der schwache Besuch der Versammlung heute eine Wahl nicht rechtfertige. Ein weiterer Vorschlag ging dahin, die Wahl in einer allgemeinen Bürgerversammlung vorzunehmen. Dieser Vorschlag fand weitere Unterstützung mit dem Ergebnis, auf heute Montag eine allgemeine Bürgerversammlung zu gerufenem Zweck einzuberufen. Herr Wasner empfahl den Genossen rege Beteiligung und machte dabei noch verschiedene Mitteilungen, von welchen wir namentlich jene erwähnen, daß die Sozialdemokratie sich nicht mit dem achtstündigen Arbeitstag begnügen, sondern den fünf- und sechsstündigen Arbeitstag fordern werde, um den heimkehrenden Soldaten Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Die ungeheuren Lasten, welche der verlorenen Krieg uns bringe, müßten den Kriegsbezern und Fanatikern auferlegt werden. Von einem Versammlungsteilnehmer wurde bessere Unterstützung der Aufsichtsbeamten und Lebensmittelkontrolleure durch die Regierung gefordert, wobei krasse Vorkommnisse aus Wildbader Hotels und dortiger Kurgäste und aus Gerichtsverhandlungen bekannt wurden. Nicht den kleinen Leuten gelte der Kampf, welche ihr Weniges, das sie erhalten, um ein Weniges vermehren, sondern jenen finanziell besser Gestellten, welche vermöge ihrer unbeschränkten Geldmittel sich nicht an die Nationierung halten und zu fabelhaft hohen Preisen bedeutende Lebensmittelmengen der Allgemeinheit entziehen. Der weitere Verlauf der Diskussion zeitigte Klagen über ungeredete Verteilung der Lebensmittel, deren Abstellung durch die Wahl eines Arbeiter- und Soldatenrats erhofft wurde. Mit dem Dank an die Erschienenen und der Aufforderung zu zahlreicher Beteiligung schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Neuenbürg, 18. Nov. Auf der Rückkehr in die deutsche Heimat trafen Samstag zwischen 7 und 8 Uhr die Lastkraftwagen nebst Besatzung der Württ. Fliegerabteilung (A) 242 mit der gesamten Ausrüstung ein; die Fliegerbesatzung mußte die Heimreise durch die Luft bewerkstelligen. Von der Pforzheimer Straße rollte Wagen auf Wagen in die Stadt, von der Jugend begeistert begrüßt und nahm in der Hauptstraße und auf dem Marktplatz Aufstellung, während Offiziere und Mannschaften in Privat- und Gasthofquartieren untergebracht wurden. Heute vormittag halb 8 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Herrenberg, woselbst die Entlassung der älteren Jahrgänge bis zum Jahr 1879 erfolgt.

Neuenbürg, 18. Novbr. Sämtliche private Feldpostsendungen nach der Westfront sowie private Feldpostsendungen mit Wareninhalt (Päckchen) nach der Ostfront können bis auf weiteres von den Postanstalten nicht mehr angenommen werden.

### Württemberg.

Herrenberg, 16. Nov. In Reuten starben innerhalb zwei Tagen an Grippe der 53 Jahre

alte Bauer Hedinger und seine 16 Jahre alte Tochter. Sie wurden in einem gemeinsamen Grab beerdigt.

Freudenstadt, 16. Nov. Schultzeiß a. D. Ziehe von Schwarzenberg ist in unserer Stadt unerwartet rasch gestorben. Als er sich auf dem Wege zum Stadtbahnhof befand, befiel ihn ein Unwohlsein, von einem Schlaganfall herrührend, doch nach zwei Stunden schon den Tod des allgemein geachteten Mannes zur Folge hatte.

Stuttgart, 16. Nov. Gestern fand eine vom Landesverband der Wirte Württembergs einberufene, zahlreich besuchte Versammlung statt, zu der auch der neue Ernährungsminister Baumann erschienen war. Dieser gab dabei die Erklärung ab, daß uns sehr große Angebote von neutralen Staaten gemacht worden seien; inwieweit man das Getreide hereinbringen werde, lasse sich noch nicht übersehen; schließlich sei aber nicht die Baluta, sondern die Volksernährung die Hauptsache; angesichts der großen Opfer, die wir in diesem Kriege gebracht hätten, dürfe es hier auf ein paar Milliarden mehr nicht ankommen. Auf jeden Fall werde man alles, was zur Brotbereitung diene, vor allem Getreide und Haber in möglichst großem Umfang im eigenen Lande behalten müssen.

Ludwigsburg, 16. Nov. Die Offiziere der hiesigen Garnison haben mit wenigen Ausnahmen folgende Erklärung unterschrieben angenommen: Auf Grund der vom Soldatenrat Ludwigsburg aufgestellten Richtlinien erkläre ich mich bereit, meinen Dienst weiter zu versehen, anerkenne die gegenwärtige Volksregierung und versichere ehrenwörtlich, nichts gegen die Macht des Soldatenrats zu unternehmen, behalte mir aber meinen Austritt aus dem Heere vor. — Der hiesige Soldatenrat erklärt, daß er „zum Schutz der gegenwärtigen Volksregierung gegen jede Annäherung radikaler und imperialistischer Minderheit mit voller Energie und unter Anwendung der zur Verfügung stehenden Macht rücksichtslos vorgehen werde.“

Waiblingen, 16. Nov. Stadtschultheiß Rötter, der am 1. Mai ds. Jrs. sein 25 jähriges Dienstjubiläum feierte, hat den Gemeindevorstand die Erklärung abgegeben, daß er krankheitshalber sich genötigt sehe, um seine Zurücksetzung nachzusuchen.

Lüdingen, 16. Nov. Hier wurde ein Bürgerclub von 15 Mitgliedern gegründet, der sich aus 7 Mitgliedern der Volkspartei, 4 der Deutschen Partei, 3 der Sozialdemokratie und 1 des Zentrums zusammensetzt.

Münzingen, 16. Nov. In Gruoen wird heute Moller Frank und seine Ehefrau beerdigt. Beide sind an der Grippe gestorben und hinterlassen nur 8 Vollwaisen.

### Entlassung aus dem Heer in die Heimat.

Es können nicht alle Soldaten des großen deutschen Heeres und der Flotte zugleich entlassen werden. Es können auch nicht alle bis auf den letzten Mann entlassen werden. Die Entlassung muß sich nach den Verkehrsmöglichkeiten richten. Sie muß ordnungsgemäß vor sich gehen. Darum Geduld und Ruhe, bis ein jeder an der Reihe ist! Im Heimatheer ist fürs erste die Entlassung der alten Jahrgänge bis 1879 einschließlich angeordnet. Jüngere werden folgen. Leute in unentbehrlichen Diensten, z. B. Gefangenbewachung, müssen warten, bis sie erlöst sind. Leute aus Elsaß-Lothringen, die nicht freiwillig dienen wollen, sind sofort zu entlassen. Leute aus dem linksrheinischen Raumungsgebiet und aus den Brückenköpfen sollen sofort entlassen werden, wenn sie nicht den Jahresklassen 1898 und 1899 angehören. Wer von seiner Formation aus irgend einem Grunde abgekommen ist, sucht die nächste militärische Dienststelle auf und bittet um einen Urlaubsschein in seine Heimat oder um einen Fahrschein zu seinem Ersatztruppenteil. Wer mit Urlaub heimfährt, sieht zu Hause nach den öffentlichen Anschlägen und Zeitungsnachrichten, aus denen er erfahren wird, wie er nachträglich zu seinem Entlassungspapieren und Marschgebühren kommt. Bis dahin dient ihm der Urlaubsschein als Ausweis. Wer vom Truppenteil oder seiner Ersatzformation ordnungsmäßig entlassen wird, erhält 50 Mark Entlassungsgeld. Jeder Soldat erhält einen Entlassungsausweis.

### Jugendliche Arbeiter und Angestellte!

Junge Leute! Der Krieg ist zu Ende. Was wollt Ihr tun, wenn Ihr entlassen werdet? Denket an Eure Zukunft! Wer von auswärts gekommen ist, lehre heim! Wer vom Lande zugezogen ist, arbeite wieder in der Landwirtschaft! Wer eine Lehre unterbrochen hat, vollende sie! Wer im Haushalt tätig war, lehre dahin zurück! Wer von vorn anfängt, lerne ein Handwerk oder werde Facharbeiter oder Facharbeiterin! Wer etwas tüchtiges lernen will, besuche die Fach- oder Fortbildungsschule! Mädchen! Wer heiraten will, erlerne vor allem auch die Hauswirtschaft! Hütet Euch vor falschen Freunden und Ratgebern! Auskunft über Arbeitsgelegenheit und Lehrstellen sucht bei dem nächsten öffentlichen Arbeitsamt u. den Berufsberatungsstellen. Gute Rat schläge geben Euch Eure Berufsvereine, Fachvereine u. Gewerkschaften, die Arbeitssekretariate, die Jugend-Sekretariate, die Jünglings-Vereine, die Gesellenvereine, die Vertreterinnen des Vereins der Freundinnen junger Mädchen und des katholischen Mädchenschuttsvereins und ähnliche Vereinigungen. Unterkunft für Reisende weiten auf den Bahnhöfen nach: Die Bahnhofsmission, die Bahnhofswoche des Roten Kreuzes und der Bahnhofsvorsteher.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Ludwigsburg, 18. Nov. Auf Befehl des Ludwigsburger Soldatenrates wurden, der „Ludwigsburger Zeitung“ zufolge, gestern früh drei Soldaten und ein Zivilist, die beim Plündern betroffen wurden, standrechtlich erschossen.

Strasburg, 16. Nov. Wie zuvor öftig verlautet, rückt die französische Armee mit dem morgigen Tage auf eine Linie vor, die sich über einen großen Teil von Lothringen erstreckt, von Esch über Hagendingen-St. Avold in die Gegend von Ochfelden und weiterhin zwischen Nolsheim und Straßburg durch nach Schlettstadt, das von den Franzosen besetzt wird, und schließlich gegen den Rhein verläuft. In Mühlhausen ist gestern Vormittag eine französische Infanteriedivision eingedrückt. Kolmar soll heute von den Franzosen besetzt worden sein. Die französischen Behörden erwarten, daß Industriebetriebe, Handel und Verkehr in Elsaß-Lothringen voll aufrecht erhalten werden und daß daher auch die alldeutschen Beamten, Angestellten und Arbeiter auf ihrem Posten bleiben, denen jeder Schutz für Leben und Eigentum zugesichert wird. Am 21. November muß das ganze Elsaß mit Einschluß Straßburgs von den deutschen Truppen geräumt sein.

Berlin, 17. Nov. Laut Mitteilung des Kriegsernährungsamts hören die Reichslosen Wochen im ganzen Reiche auf. Man hofft die bisherige Fleischration dauernd weiter verteilen zu können. Die Einfuhr von Lebensmitteln aus der Ukraine, Dänemark und Holland hat sich etwas gebessert.

Berlin, 17. Nov. Dem „Vorwärts“ zufolge wird der Beginn der Verhandlungen über den Preliminarfrieden in kürzester Zeit, jedoch kaum vor Ende dieses Monats, zu erwarten sein. Sie werden in Paris oder Versailles stattfinden und sollen bis Ende Januar beendet sein. Darnach wird die Beratung des eigentlichen Friedensvertrags beginnen, wozu ein Apparat von vielen Hundert Delegierten aufgebildet wird. Eine ganze Anzahl von Spezialkommissionen muß gebildet werden, die im Zusammenhang mit der Friedenskonferenz tagen sollen.

### Unsere Helden in Deutsch Ostafrika kapituliert.

Amsterdam, 17. Nov. Die deutsche Streitmacht in Deutsch Ostafrika unter General von Lettow-Vorbeck hat sich am Morgen des 14. November am Sambesifluß, südlich von Rufemara (Nord-Rhodesia) ergeben.

### Neue Bestellungen

auf den täglich erscheinenden „Enztäler“ werden fortwährend von allen Postanstalten, Postboten, von unserer Geschäftsstelle und den Austrägerinnen entgegengenommen.

### Das konzentrierte Licht



Neue Typen  
**Osram-Azola**  
Gasgefüllte Lampen 25 u. 60 Watt  
Nur das auf dem Glasballon eingetragene  
Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der  
Auerwerke AG, Berlin O - Überall erhältlich

Gasgefüllt - bis 2000 Watt





# Ungeheuer!

Junge Mädchen!  
Ende  
er entlassen werden?  
zukunft!

ist, kehre heim!  
arbeite wieder in der  
!

hat, vollende sie!  
kehre dahin zurück!  
ein Handwerk oder  
Facharbeiterin!

will, besuche die  
Mädchenschule!

lerne vor allem auch  
Kunst!

und Ratgeberin!  
Lehrerinnen und Lehrstellen  
suchen!

beratungsstellen,  
Berufsvereine,  
Arbeitssekretariate,  
Angehörigenvereine, die  
den des Vereins der  
und des katholischen  
liche Vereinigungen,  
sichende

ch: Die Bahnhof-  
Noten Kreuzes und  
lehret.

Telegramme

Auf Befehl des  
wurden, der Lub-  
bestern früh drei Sol-  
Blindern betroffen

Wie zuvor öftig ver-  
mece mit dem mor-  
die sich über einen  
streckt, von Gsch über  
Gegend von Hoch-  
Rohlsheim und Straß-  
as von den Franzosen  
gen den Rhein ver-  
tern Vormittag eine  
eingekückt. Kolmar  
besetzt worden sein.  
urten, daß Industrie-  
in Elsass-Lothringen  
nd daß daher auch  
einsten und Arbeiter  
in jeder Schutz für  
wird. Am 21. No-  
mit Einschluß Straß-  
den geräumt sein.

Mitteilung des Krieg-  
schloßen Wochen im  
die bisherige Fleisch-  
zu können. Die Ein-  
Ukraine, Danemark  
besteht.

„Vorwärts“ zufolge  
andlungen über den  
eit, jedoch kaum vor-  
ten sein. Sie werden  
nden und sollen bis  
arnach wird die Ver-  
vertrags beginnen.  
Dundert Delegierten  
Anzahl von Spezial-  
werden, die im Ju-  
nferenz tagen sollen.

Kafelka kapitulierte.  
Die deutsche Streit-  
er General von Pet-  
en des 14. November  
Kafemar (Nord-Rho-

ingen

„Enzfelder“ werden  
alten, Postboten, von  
Austrägerinnen ent-

zola  
u. 60 Watt  
einspar-  
fabrikat der  
erhältlich

## Bekanntmachung des Leiters des Kriegswesens.

Auf Veranlassung des Zentralausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats wird nachstehende Bekanntmachung allen Arbeiter- und Soldatenräten bekannt gegeben.

Das Demobilisationsamt in Berlin, Leiter Köth, ist vom Arbeiter- und Soldatenrat befehligt. Der Demobilisationskommissar beim Amt arbeitet im Auftrage und Interesse des Arbeiter- und Soldatenrats; folget deshalb seinen Anweisungen, damit keine Verwirrung und Hungersnot eintritt.

Der stellv. Leiter des Kriegswesens  
Edmann.

### A. Oberamt Neuenbürg.

## Zuschläge beim Weinverkauf.

I. Die Landespreisstelle und das Kriegswucheramt haben in einer Bekanntmachung vom 23. Oktober d. J. (Staatsanzeiger Nr. 249) zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die für den heutigen unter der Kelter oder während des Herbstes zum Verkauf gelangenden Wein geforderten Preise nicht beanstandet werden, wenn zu dem Preis, den der Weinerzeuger im Jahre 1917 für sein Erzeugnis erzielt hat, ein Zuschlag von höchstens 15 Proz. gemacht wird; bei Ueberschreitung der hiernach sich ergebenden Preisgrenze werde eingeschritten werden, auch wenn die Ueberschreitung in verschleiierter Form, wie durch Gewährung von Trinkgeltern, erfolge.

In einer weiteren Bekanntmachung über Zuschläge beim Weinverkauf (Staatsanzeiger Nr. 256) haben die Landespreisstelle und das Kriegswucheramt als Richtlinien für die Nachprüfung der Weinpreise bekanntgegeben, welche Zuschläge von dem Erzeuger beim Verkauf des von ihm selbst eingelegten Weins der Ernte 1918 zu dem Herbstpreis seines Erzeugnisses im Jahre 1917 und von dem Großhändler, Kleinhändler und Wirt beim Weiterverkauf oder Ausschank des von ihnen erworbenen Weines zum Erwerbspreis gemacht werden dürfen.

II. Diese Zuschläge sind folgende:

#### § 1.

### Lagerungszuschläge des Erzeugers.

(1) Beim Verkauf von Wein der Ernte 1918, den der Erzeuger selbst eingelagert hat dürfen von dem Erzeuger dem Erzeugerpreis höchstens zugeschlagen werden

1. als Ersatz für Verminderung durch das Ablassen

a) für das erste Ablassen nach der Gärung (Hefeabgang) 6 Proz., oder für jeden der drei vorhergehenden Monate 2 Proz.,

b) für das weitere Ablassen je 1 Proz., zusammen aber nicht mehr als 2 Proz.,

insgesamt also für das Ablassen nicht mehr als 8 Proz.;

2. als Entgelt für Schwund und Zinsverlust für jeden Monat vom November 1918 einschließlich ab 1 Proz.;

3. für Lagerung, Behandlung, Versicherung und dergl. monatlich 1 Mk. für 1 Hektoliter;

4. für Abfüllung, Ausstattung und dergl., wenn der Wein auf Flaschen gezogen verkauft wird 120 Mk. für 1 Hektoliter. Flaschen, Kisten und Hüllen (Verpackungsmaterial) dürfen zum Verkaufspreis besonders berechnet werden; bei Rückgabe dieser Gegenstände darf  $\frac{1}{2}$  des Verkaufspreises für Abnutzung berechnet werden.

5. Die Kosten einer etwaigen Ueberführung des Weines vom Erzeugungsort nach dem Ort der Einlagerung.

(2) Als Erzeugerpreis gilt der von dem Erzeuger bei dem Verkauf seines vorjährigen Erzeugnisses unter der Kelter oder während des Herbstes erzielte Preis zuzüglich 15 Proz. Für den Fall, daß der Erzeuger im Jahre 1917 einen Kelter- oder Herbstverkauf, sei es infolge Missernte, sei es wegen Einlagerung, nicht vorgenommen hat, oder wenn die Herbstpreisbildung im Jahre 1917 durch besondere Verhältnisse (Pogel usw.) beeinflusst worden ist, wird als Erzeugerpreis der in gleichartigen Betrieben im Erzeugungsort oder in benachbarten Weinorten erzielte Kelter- oder Herbstpreis mit 15 Proz. Zuschlag angenommen.

#### § 2.

### Zuschläge für den Großhandel.

Beim Weiterverkauf von Wein aller Jahrgänge in Mengen von 20 Litern und darüber (Großhandel) dürfen dem Einkaufspreis (Kaufpreis des Weines zuzügl. der Kosten der Ueberführung zum Lagerort, etwaiger Vermittlungskosten und dergl.) höchstens zugeschlagen werden:

1. als Ersatz für Verminderung durch Ablassen

a) für das erste Ablassen nach der Gärung (Hefeabgang) 6% oder für jeden der drei vorhergehenden Monate 2%,

b) für das weitere Ablassen je 1%, zusammen aber nicht mehr als 2%,

insgesamt also für das Ablassen nicht mehr als 8%;

2. als Entgelt für Schwund und Zinsverlust für jeden Monat vom Tag der Einlagerung an 1%;

3. die nachgewiesenen Geschäftskosten und 10% Geschäftsgewinn, insgesamt aber nicht mehr als 25%; außerdem wenn der Wein auf Flaschen gezogen verkauft wird, 120 Mark für 1 Hektoliter, wobei Flaschen, Kisten und Hüllen (Verpackungsmaterial) zum Verkaufspreis besonders berechnet werden dürfen und bei Rückgabe dieser Gegenstände  $\frac{1}{2}$  des Verkaufspreises für Abnutzung in Anrechnung kommen darf.

#### § 3.

### Zuschläge für den Ausschank und Kleinhandel.

Beim Weiterverkauf von Wein aller Jahrgänge im Wege des Ausschanks oder des Kleinhandels dürfen dem Einkaufspreis (Kaufpreis des Weines zuzügl. der Kosten der Ueberführung zum Lagerort, etwaiger Vermittlungskosten und dergl.) höchstens zugeschlagen werden:

1. als Ersatz für Verminderung durch das Ablassen

a) für das erste Ablassen nach der Gärung (Hefeabgang) 6% oder für jeden der drei vorhergehenden Monate 2%,

b) für das weitere Ablassen je 1%, zusammen aber nicht mehr als 2%,

insgesamt also für das Ablassen nicht mehr als 8%;

2. als Entgelt für Schwund und Zinsverlust für jeden Monat vom Tag der Einlagerung an 1%;

3. als Ersatz aller sonstigen Geschäftskosten und als Geschäftsgewinn insgesamt 40 bis 60% je nach Art des Geschäftsbetriebs; wenn der Wein vom Wirt oder Kleinhändler selbst auf Flaschen gezogen ist, außerdem 120 Mk. für 1 Hektoliter.

III. Die Richtlinien gelten für ungezuckerten und für solchen Wein, dem Zucker ohne Wasser zugesetzt ist (trocken gezuckerten Wein). Wird der Zucker in Wasser zugesetzt, so muß der Preis des Getränkes für jedes Liter Wasser, das in der zugesetzten Zuckermenge enthalten ist, um 1 Proz. herabgesetzt werden.

IV. Die Richtlinien beziehen sich auf die Preise des Weines ohne die Weinsteuer. Die Anrechnung dieser Steuer bei der Abgabe des Getränkes erfolgt besonders nach den Vorschriften des Weinsteuergesetzes vom 26. Juli 1918 (Reichsgesetzblatt S. 831) und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen.

Die Stadtchultheißenämter werden beauftragt, die vorstehenden Bestimmungen zur Kenntnis der beteiligten Kreise zu bringen unter ausdrücklichem Hinweis darauf, daß auch die Preise der Wiederverkäufer, sowohl der Händler als auch der Wirte, welche ihren Verkaufspreisen nur die angemessenen Einkaufspreise zu Grund legen dürfen, einer Nachprüfung unterzogen werden.

Den 13. November 1918. Regierungsrat Ziegeler.

### A. Oberamt Neuenbürg.

## Ausschankpreise für Wein.

1) Das Ministerium des Innern hat durch Verfügung vom 30. Oktober 1918 (Staatsanzeiger Nr. 256) über Befähigung der Ausschankpreise für Wein folgendes bestimmt:

1. Die Inhaber von Gast- und Schankwirtschaften (sowie von Betrieben, die Wein offen oder in Flaschen oder in andern Gefäßen im Kleinverkauf abgeben, haben durch deutlich sichtbaren Anschlag in den Wirtschaftsräumen und Verkaufsstellen die Verkaufspreise für Wein in den zum Verkauf kommenden Maßern bekannt zu geben.

2. Die angekündigten Preise dürfen nicht überschritten werden.

3. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

II. Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, die vorstehenden Bestimmungen den Inhabern der in Ziffer 1 genannten Betrieben unter schriftlich eröffnen zu lassen und die Einhaltung derselben zu überwachen.

Den 13. November 1918. Regierungsrat Ziegeler.

### A. Oberamt Neuenbürg.

## Höchstpreise für Weißkohlhauerkraut.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat für Weißkohlhauerkraut folgende Höchstpreise festgesetzt:

Herstellerpreis ab Verladestation je Nettozentner 21 M  
Großhandelspreis je Zentner 25 M 50 J  
Kleinhandelspreis für das Pfund 33 J

Den 14. November 1918. Regierungsrat Ziegeler.

### A. Oberamt Neuenbürg.

## Unterbringung der frei gewordenen Heeresangehörigen.

I. Nach Mitteilung des Wärt. Arbeitsministeriums hat sich ein großer Teil der Gewerbetreibenden bereit erklärt, alle diejenigen Arbeitskräfte wieder in den Betrieb aufzunehmen, die am 1. 8. 1914 darin beschäftigt waren. Für alle in Betracht kommenden Heeresangehörigen empfiehlt es sich daher dringend, sich zunächst wieder ihrer früheren Arbeitsstelle zuzuwenden. Sollten sie dort keine Arbeit finden und auch keine anderweitige Beschäftigung am Aufenthaltsort oder sonstwo erhalten können, so steht ihnen die Rückkehr zum Erbspartruppenteil frei, wo sie bis auf weiteres Unterkunft und Verpflegung erhalten.

II. Die Gemeindebehörden werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß die dem Kreis der Arbeitnehmer angehörigen würt. Heeresangehörigen, die nicht in geschlossenen Truppenteilen ins Land zurückkehren, beim Betreten des Landes nach Möglichkeit entsprechend bekehrt werden.

III. In diesen Tagen sind an verschiedenen Orten militärische Auskunftsstellen errichtet worden, die zurückkehrende Heeresangehörige darüber zu belehren haben, auf welchem Weg ihnen die tunsichst einfache Wiedererlangung von Arbeit möglich ist. Diesen Einrichtungen ist möglichste Förderung zu gewähren.

Den 16. Nov. 1918. Regierungsrat Ziegeler.

Mittwoch, den 20. Novbr.

## Vieh- und Schweine-Markt in Neuenbürg.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die bestellten

### Futtermittel

sind eingetroffen und werden am Dienstag den 19. Nov. wie folgt ausgegeben vorm. 8-11 Uhr für Pferde, Vieh und Schweine, nachm. 1-4 Uhr für Geflügel.

Stadt. Lebensmittelstelle  
Knodel

Waldrennach.

### Freiw. Versteigerung.

Am Mittwoch, den 20. Nov., nachmittags 3 Uhr, kommt folgendes zur Versteigerung:

5 Rohseffel, 1 Volsterseffel, 1 polierter Tisch, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 2 vollständige Betten und 1 Sofa. Gottfried Alink 6. Schulhaus.

Wichtig! Wichtig!

Für

## Schreinermeister

## Sattler und

## Tapeziermeister.

Ich unterhalte ein Lager in Büffel's, Kredenzen,

Berticow's,

Schlafzimmer,

Küchenmöbel,

alle Sorten Stühle u. Hocker.

Die Preise sind so gestellt, daß beim Weiterverkauf ein lohnender Verdienst zu erzielen ist.

Beschäftigung des Lagers auch mit der Kundschaft ohne jede Verpflichtung, jederzeit gerne gestattet.

J. Schwerzau, Pforzheim, Leopoldstr. 14. 1 Tr. Tel. 498. (Kaffee Esel.)

## Mehrere Tausend Mark

sind gegen gute Sicherheit auszuliehen. Reflektanten wollen

Offerten unter Nr. 1000 an die Exped. ds. Bl. einreichen.

Kräftiges, fleißiges

## Mädchen

für Küche und Haushalt sofort gesucht.

Angebote an  
Villa Hafner, Wildbad.

## Feldpostschachteln

aus feiner starker Lederplatte, in 6 Größen. Musterpakete mit 60 Schachteln Mk. 12.— Nachnahme.

## Ansichtskarten

100 ff. verschiedene Serien-, Glückwunsch-, Soldaten-, Blumen-, Mädchen- etc. Postkarten, 100 Muster Mark 6.—

## Glückwunschkarten

für alle Zwecke mit Kuvert 100 St. Mark 5.—

## Briefmappen

mit 5 ff. Briefbogen und 5 Hüllen, 16 Mustermappen Mk. 4.— Paul Rapps, Freudenstadt 314 Wübg.





## Warenumsatzstempel

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1918.

Die Frist zur Anmeldung ist mit dem 10. November abgelaufen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre Anmeldung noch nicht eingereicht haben, werden aufgefordert, dies alsbald nachzuholen und die fällige Abgabe gleichzeitig zu entrichten.

Nicht rechtzeitige Anmeldung ist nach § 83c des Reichs-Stempelgesetzes strafbar.

Den 16. November 1918.

Kameralamt Neuenbürg.  
Wangold.

## Amtsgericht Neuenbürg.

In der Konkursache über den Nachlaß der Katharine Konnast, Schreinerswitwe in Neuenbürg, wurde die Vornahme der Schlußverwaltung genehmigt und Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis gemäß § 162 R.O. bestimmt auf

Mittwoch, den 11. Dezember 1918, vormittags 11 Uhr.

Den 15. November 1918.

Gerichtsschreiber:  
Raute.

Wir sind bei der Oberamts-Sparkasse an den Giro-Verkehr unter

### Konto Nr. 88

angeschlossen und bitten, von jetzt ab sämtliche Zahlungen nach dort zu überweisen.

**Pfannkuch & Co.,**  
Neuenbürg, Telef. 70.

## Birkenfeld.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung von

**Wand- und Boden-Beleg**  
in Platten, Terrazzo u. Steinholzböden,  
sowie

**Wassersteinen, Grabsteinen**  
und Grabeinfassungen aller Art.

Daniel Bachofer.

## Die Sprechstunden

sind bis auf weiteres jetzt von 10-12 und 3-5 Uhr.  
Mittwochs und Sonntags keine Sprechstunden.

## Zahnarzt Weidner, Wildbad.

Sprechzimmer: König-Karl-Straße 68; 1. Stock.  
Fernsprecher 149.

Habe meine Praxis wieder in vollem Umfange aufgenommen.

**Sprechstunden:** tägl. von 1/11-12 Uhr,  
Sonntags nur in dringenden Fällen.

Schömburg, O/A. Neuenbürg, 18. Nov. 1918.

**Dr. med. W. Wahl,**  
Distriktsarzt.

**Formulare** jeder Art sind vorrätig in der  
G. Wech'schen Buchdr.

Druck und Verlag der G. Wech'schen Buchdruckerei des Engländers — für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Neuenbürg.

# Soldaten! Arbeiter!

## Vorschlag.

Wählt in den

## Soldatenrat:

1. Kommerzienrat Arthur Schmidt, Vorstand,
2. Karl Pfister, Kaufmann,
3. Julius Klausner,
4. Wilhelm Reiß,
5. Wilhelm Blaisch, Schleifer,
6. Ludwig Proß,
7. Ernst Lindemann, Kaufmann.

## Arbeiterrat:

1. Gottlob Drollinger,
2. Wilhelm Gauß, Former,
3. Karl Bürkle, Mechaniker,
4. Wilhelm Wentsch, Presser,
5. Karl Titelius, Senfenschmied (Chr. Sohn),
6. Karl Hagenbuch, junior.

Schömburg, 17. November 1918.

## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser treubeforgter Gatte und Vater

## Gottlieb Strobel

heute früh 1 Uhr nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Strobel, geb. Klind.

Beerdigung: Dienstag mittag 1 Uhr.



Langenbrand, 17. November 1918.

## Todes-Anzeige.

Bekanntem und Verwandten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

## Wilhelm Bohnenberger

nach nur 4-tägiger Militärzeit im Alter von 18 Jahren an einer Lungenentzündung sanft verschieden ist.

In tiefem Leid:

Die Eltern: Johann Bohnenberger und Frau Marie, geb. Reit,  
und die Geschwister.

Beerdigung findet Dienstag nachmittag 1/3 Uhr in Langenbrand statt.

## Zahnpraxis Fribsche, Wildbad

König-Karlstrasse 62

Sprechstunden täglich von 1/9-12 Uhr,  
2-6 Uhr. Sonntags 11-12 Uhr.

Neuenbürg.

Suche für sofort oder 1. Dez. ein ordentliches, fleißiges

## Mädchen

nicht unter 16 Jahren.

Frau Oberamtskassiererin  
Böpple, Witwe.

## Köchin gesucht!

für gut bürgerliche Küche und Hausarbeit. Eintritt spätestens 1. Dezember.

Näheres Herrenald, Klosterstraße 9.

## Wolfshund

hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei

Wilh. Neuster,  
Oberhausen.

Vor Anlauf wird gewarnt!



## Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

## Musik-Haus Curth,

Großhandel und Einzelverkauf  
Bfrozheim, Leopoldstr. 17  
(Kladan Riedaisch-Kopfbrücke).

Anlauf abgespielter Grammophon-Platten u. Bruch z. festgesetzten Höchstpreise von A 1.75 per kg.

Alle Reparaturen u. Stimmen.

## Quartier-Listen

und

## Quartier-Zettel

empfiehlt

G. Wech'sche Buchdruckerei,  
Inhaber D. Strom.

Die Herren Ortsverwalter werden gebeten, allenfallsigen Bedarf zwecks sofortiger Lieferung möglichst telefonisch anzugeben.